

2025 Mittelschule M10

Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

PDF

Bayern

Deutsch 10. Klasse

- + *Offizielle Musterprüfungen für die neue Prüfung*
- + *Übungsaufgaben im Stil der neuen M10-Prüfung*
- + *Vollständige Lösungen*

STARK

Inhalt

Digitale Inhalte
Vorwort

Die M10-Prüfung – Hinweise und Tipps



Über den QR-Code kannst du **Lernvideos** zu wichtigen Rechtschreibregeln abrufen.

Die schriftliche Prüfung

1	Allgemeine Informationen	2
2	Den Text untersuchen	2
	Textsorte bestimmen	3
	Absicht des Autors/der Autorin darstellen	4
	Ausdrücke erläutern	4
	Stilmittel erkennen und ihre Funktion erläutern	4
	Eine Aussage oder Deutung mit einem Zitat belegen	5
	Einen Deutungsansatz begründen	5
	Einen eigenen Deutungsansatz formulieren	6
	Karikaturen und Bilder beschreiben und interpretieren	6
	Diagramme und Tabellen auswerten	6
3	Texte gestalten	7
3.1	Inhaltsangabe	7
3.2	Erzählende Texte	8
	Erlebnis- und Fantasieerzählung	9
	Märchen	10
	Tagebucheintrag	10
	Innerer Monolog	11
	Dialog	12
3.3	Appellierende Texte	13
	Brief und E-Mail	13
	Aufruf/Appell	15
3.4	Argumentative Texte	16
	Kommentar	16
	Dialektische Erörterung	17

Die mündliche Prüfung

1	Die verpflichtende mündliche Prüfung	19
1.1	Das Referat	19
1.2	Das Gespräch	25
2	Die freiwillige mündliche Prüfung	25

Übungsaufgaben im Stil der neuen Prüfung

Übungsaufgabe 1

	Bearbeitungshinweise	29
	Text 1: Woher kommt die Angst der Deutschen vor der Abschaffung des Bargeldes?	30
	Text 2: Masken	35

Lösungsvorschläge zu Text 1	41
Lösungsvorschläge zu Text 2	48
Übungsaufgabe 2	
Bearbeitungshinweise	55
Text 1: Aggressive Cybertrolle – Hass aus dem Internet wird real ..	56
Text 2: Die Schlittenfahrt	62
Lösungsvorschläge zu Text 1	68
Lösungsvorschläge zu Text 2	75

Offizielle Musterprüfungen für die neue Prüfung

Musterprüfung 1

Bearbeitungshinweise	85
Text 1: Die neue Kaufkraft	86
Hinweis zu Text 2	90
Lösungsvorschläge zu Text 1	91

Musterprüfung 2

Bearbeitungshinweise	97
Text 1: Künstliche Intelligenz	98
Text 2: Die Sehnsucht des Vorlesers	103
Lösungsvorschläge zu Text 1	108
Lösungsvorschläge zu Text 2	114

Original-Prüfungsaufgaben

Abschlussprüfung 2023

Bearbeitungshinweise	2023-1
Text 1: Jürgen Banscheraus: „Regionalexpress 4673“	2023-2
Text 2: Raus aus dem Alltag:	
Mit Mikroabenteuern draußen Erholung finden	2023-8
Lösungsvorschläge zu Text 1	2023-14
Lösungsvorschläge zu Text 2	2023-21

Abschlussprüfung 2024

www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2024 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie mit den dazugehörigen Lösungen als PDF auf der Plattform *MySTARK* heruntergeladen werden (Zugangscodes vgl. Umschlaginnenseite).

Autorinnen:

Kristina Biebl (Übungsaufgaben)

Ariane Tronser (Lösungsvorschläge der Musterprüfungen und der Abschlussprüfung 2023)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,


das vorliegende Buch hilft dir, dich effektiv auf die M10-Prüfung zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses im Fach Deutsch vorzubereiten. Seit dem Schuljahr 2022/2023 kommen hierfür **neue Prüfungsformate** zum Einsatz.

Im Kapitel **Hinweise und Tipps** kannst du dir zuerst einmal einen Überblick über Ablauf und Aufgabenformen der M10-Prüfung verschaffen. Es liefert dir außerdem Informationen zur mündlichen Prüfung.

Mit den anschließenden **Übungsaufgaben im Stil der neuen Prüfung** sowie den **offiziellen Musterprüfungen** für den neuen M10-Abschluss kannst du die zielsichere und erfolgreiche Bearbeitung der Aufgaben trainieren. Versuche, unter echten Prüfungsbedingungen zu üben und die Aufgaben jeweils in der vorgegebenen Zeit und nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln zu lösen.

Am Ende des Bandes findest du zusätzlich die **Original-Prüfungsaufgaben**. Die **Prüfung 2023** ist die erste, die im neuen Prüfungsformat geschrieben wurde. Die **Original-Prüfung 2024** steht dir online auf der Plattform *MySTARK* zur Verfügung, sobald sie zur Veröffentlichung freigegeben wurde (Zugangscode siehe Umschlaginnenseite).

Zu allen Aufgaben findest du in diesem Buch ausführliche Musterlösungen. Die **Lösungen** ermöglichen es dir, deine Leistungen richtig einzuschätzen. Bei den Lösungstexten handelt es sich um Lösungsvorschläge, d. h., auch andere als die hier abgedruckten Lösungen können richtig sein. Oftmals hilft dir ein Blick in die Musterlösung beim Bearbeiten der Aufgabe wieder einen Schritt weiter.

Bei den Lösungen findest du zudem wertvolle  **Hinweise** zur Bearbeitung der einzelnen Aufgaben. Sie verraten dir, wie du am besten vorgehst und worauf du beim Lösen der jeweiligen Aufgabe besonders achten musst.

Auf *MySTARK* stehen dir außerdem viele zusätzliche interaktive Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung zur Verfügung. So kannst du auch am PC oder Tablet üben. Auch die MindCards, das digitale Glossar und die Lernvideos zur Rechtschreibung findest du dort.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch **wichtige Änderungen** für die Abschlussprüfung 2025 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, stellen wir diese ebenfalls auf die Plattform *MySTARK*.

Viel Erfolg bei deinen Vorbereitungen und in der Prüfung!

Die M10-Prüfung – Hinweise und Tipps

Aus welchen Teilen besteht die Prüfung?

Die Abschlussprüfung im Fach Deutsch zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses an bayerischen Mittelschulen besteht aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung.

Die Bearbeitungszeit für die **schriftliche Prüfung** beträgt 215 Minuten. Du bekommst zwei Texte, einen literarischen und einen Sachtext, mit dazugehörigen Arbeitsaufträgen und wählst einen der beiden Texte zur Bearbeitung aus.

Die erzielten Punkte werden zu einer **Gesamtpunktzahl** addiert. Für die Bewertung der schriftlichen Prüfung im Fach Deutsch wird folgende Zuordnung von erreichter **Gesamtpunktzahl** und **Note** landeseinheitlich festgesetzt:

Punkte	50–42,5	42–34	33,5–25,5	25–17	16,5–8,5	8–0
Note	1	2	3	4	5	6

Die **mündliche Prüfung** dauert 15 Minuten, sie setzt sich aus einem Referat und einem Prüfungsgespräch zusammen.

Die schriftliche und mündliche Leistung werden in der Prüfungsnote im Verhältnis 3 : 1 gewichtet. Die **Gesamtnote** wird aus der Jahresfortgangsnote (die Leistungen im gesamten 10. Schuljahr) und der Prüfungsnote ermittelt. Die Jahresfortgangsnote wird dir vor Beginn der schriftlichen Abschlussprüfung mitgeteilt.

Einer **freiwilligen mündlichen Prüfung** kannst du dich unterziehen, wenn sich die Jahresfortgangsnote und die Prüfungsnote um eine Notenstufe unterscheiden und nach Auffassung des Prüfungsausschusses die schlechtere Note als Gesamtnote festzusetzen wäre.

Die schriftliche Prüfung

1 Allgemeine Informationen

Es stehen zwei Texte mit dazugehörigen Aufgabenstellungen zur Auswahl: ein **Sachtext** und ein **literarischer Text**. Die Texte werden in der Regel mit **diskontinuierlichen Texten** ergänzt. Das heißt, ihnen werden zusätzliche Informationsquellen (Zusatztext, Tabelle, Diagramm, Karikatur) beigelegt.

Du wählst **einen** der Texte aus und bearbeitest alle dazugehörigen Arbeitsaufträge. Um die richtige Textauswahl zu treffen, solltest du **beide Texte**, sowohl den literarischen Text als auch den Sachtext, sowie die zugehörigen **Arbeitsaufträge genau durchlesen**. Lasse dich bei der Entscheidung von den zugehörigen Aufgaben leiten: Wähle den Text, dessen Arbeitsaufträge dir einfacher erscheinen.

Die Prüfung enthält zum einen Aufgaben, mit denen du den **Text untersuchen** sollst. Anhand dieser Aufgaben wird geprüft, ob du den Text verstehst und dein **Textverständnis** schriftlich zum Ausdruck bringen kannst. Zum anderen wird von dir verlangt, **eigene Texte zu gestalten**. Damit wird deine **Kompetenz im Lernbereich Schreiben** geprüft.



Über den QR-Code kannst du **Lernvideos** zu wichtigen Rechtschreibregeln abrufen.

Achte in der gesamten Prüfung auf eine **grammatisch und rechtschriftlich korrekte Darstellung**. Diese fließt in die Bewertung mit ein. Du darfst während der Prüfung ein deutschsprachiges **Wörterbuch** nutzen. Schlage darin nach, wenn du unsicher bist, wie man ein Wort schreibt oder was es bedeutet. Eine **saubere äußere Form** hilft dir zudem dabei, den Überblick zu behalten, und stellt sicher, dass die Prüfer*innen deine Lösungen verstehen und richtig zuordnen können.

2 Den Text untersuchen

Die Arbeitsaufträge bleiben nahe am Text und fordern dich im Wesentlichen zum genauen Durchlesen und Untersuchen des Textes auf. Ergebnisse müssen in der Regel in Form von **Zitaten** und/oder **kurzen eigenen Ausführungen in ganzen Sätzen** festgehalten werden.

Arbeitsaufträge, die zum Untersuchen des Textes auffordern:

- Bestimmen Sie die Textsorte und nennen Sie hierfür ein typisches Merkmal.
- Stellen Sie die Absicht des Autors/der Autorin kurz dar und verdeutlichen Sie dies durch zwei entsprechende Textbelege.
- Erklären Sie die unterstrichenen Ausdrücke in den folgenden beiden Sätzen mit eigenen Worten.

- In den Zeilen ... findet sich jeweils das Stilmittel des Parallelismus. Erläutern Sie dessen Funktion im Text.
- Benennen Sie zwei weitere verwendete Stilmittel und belegen Sie diese jeweils durch ein Beispiel aus dem Text.
- Zitieren Sie zwei Textstellen, die ... verdeutlichen. Achten Sie auf eine korrekte Zitierweise.
- Begründen Sie diese Aussage ausführlich mithilfe von drei konkreten Beispielen aus dem Text. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text.
- Der vorliegende Romanausschnitt kann unterschiedlich interpretiert werden. [vorgegebener Deutungssatz] Begründen Sie diese Deutung ausführlich und belegen Sie sie mit zwei passenden Textstellen.
- Formulieren Sie einen eigenen Deutungsansatz. Begründen Sie Ihre eigene Deutung ausführlich und belegen Sie sie mit einer passenden Textstelle.
- Beschreiben Sie die Karikatur detailliert und interpretieren Sie diese.
- Beschreiben Sie die Abbildung.
- Die Grafik zeigt relevante Kriterien für ... Geben Sie auf der Grundlage einer Grafikauswertung eine begründete Einschätzung zu ...

Textsorte bestimmen

Jede Textsorte hat **typische Merkmale**. Achte beim Lesen des Textes auf diese Merkmale und bestimme so die Textsorte. Im Folgenden findest du drei gängige Beispiele.

- Reportage**
- lebendige und anschauliche Darstellung eines Ereignisses oder Sachverhaltes
 - basiert auf Recherche und nachweisbaren Fakten
 - enthält Zitate von Expert*innen als Belege
 - verbindet persönliche Eindrücke und Beobachtungen mit sachlichen Informationen

- Zeitungsbericht**
- informiert sachlich und knapp über ein Ereignis oder einen Sachverhalt
 - klärt wichtige W-Fragen
 - sachlicher Sprachstil ohne wörtliche Rede
 - enthält keine Gefühle, Wertungen und persönliche Meinungen

- Kurzgeschichte**
- kurze Erzählung
 - unmittelbarer Beginn der Handlung (keine Einleitung)
 - beschränkt auf wenige Figuren und eine zentrale Handlung oder einen zentralen Konflikt
 - behandelt meist den Alltag einer oder mehrerer Personen
 - enthält häufig einen Wendepunkt
 - meist offenes oder überraschendes Ende

Absicht des Autors/der Autorin darstellen

Die **Textsorte** gibt in der Regel schon einen Hinweis auf die Absicht des Textes. Mit einem Bericht möchte ein Autor oder eine Autorin beispielsweise informieren. Lies den Text zudem aufmerksam und achte darauf, welche **Wirkung** er auf dich hat. Daraus kannst du ebenfalls die Absicht des Autors oder der Autorin ableiten. Achte auf **Formulierungen im Text** und auf seinen Inhalt. Wird an die Leser*innen appelliert oder Kritik geübt? Werden Informationen wiedergegeben oder Vor- und Nachteile eines Sachverhalts geschildert? Formuliere die Textabsicht in eigenen Worten und ganzen Sätzen.

Ausdrücke erläutern

Bei dieser Aufgabenstellung musst du die Bedeutung von **Fremdwörtern** oder **Fachausdrücken** mit eigenen Worten erklären.

TIPP

- Überlege zunächst, welcher **deutsche oder verwandte Begriff** zu dem Ausdruck passt.
- Schlage dir unbekannte Wörter im **Wörterbuch** nach oder versuche sie aus dem **Textzusammenhang** zu verstehen.
- Schreibe eine verständliche Erklärung **in eigenen Worten** und ganzen Sätzen.

Stilmittel erkennen und ihre Funktion erläutern

Meist wird in der Prüfung ein **Stilmittel** aus dem Text genannt, für das du ein oder mehrere Beispiele aus dem Text **finden** und/oder dessen Wirkung oder Funktion du **erläutern** sollst. Außerdem musst du häufig weitere verwendete Stilmittel **nennen** und mit Beispielen aus dem Text belegen.

Besonders häufig kommen **sprachliche Bilder** als Stilmittel zum Einsatz. Ein sprachliches Bild ist ein Vergleich, eine Metapher oder eine Personifikation.

Vergleich Bei einem Vergleich werden Ähnlichkeiten oder Unterschiede von Personen oder Gegenständen durch „wie“ oder „als“ gegenübergestellt, z. B.: *Herkules war so stark wie ein Stier.*

Metapher Bei einer Metapher wird ein Wort oder eine Wortgruppe aus dem ursprünglichen Bedeutungszusammenhang herausgenommen und auf einen anderen übertragen, z. B.: *Mir raucht der Kopf.*

Personifikation Bei einer Personifikation bekommen ein Tier, eine Pflanze, ein Gegenstand oder ein abstraktes Ding menschliche Eigenschaften oder Verhaltensweisen, z. B.: *Die Zeit rennt.*

TIPP

- Lies den Text genau und **markiere** das gesuchte Stilmittel.
- Denke an die **ursprüngliche Bedeutung** des Stilmittels und sieh dir die **Bedeutung im Textzusammenhang** an.
- Überlege, welche **Wirkung** der Text durch das Stilmittel auf dich hat.
- Erläutere Bedeutung und Wirkung des Stilmittels **in eigenen Worten**.
- Verdeutliche die Bedeutung anhand eines **Beispiels**. Dies kann auch in einer weiteren Teilaufgabe gefordert werden.

Eine Aussage oder Deutung mit einem Zitat belegen

Häufig musst du eine **Stelle aus dem Prüfungstext zitieren**, um eine Behauptung oder eine vorgegebene Deutung zu belegen. Die Aufgabenstellung lautet hier z. B.: „Zitieren Sie eine Stelle aus dem Text, aus der dies hervorgeht.“ Es ist also ein **direktes Zitat** gefordert.

TIPP

- Unterstreiche die **Schlüsselwörter in der Aufgabenstellung**, damit du genau weißt, welche Informationen du suchen sollst.
- Lies den **Text** noch einmal genau durch und markiere hier ebenfalls die **Schlüsselwörter**.
- Schreibe die passenden Textstellen heraus. Beachte die **korrekte Zitierweise**:
 1. Setze den zitierten Text in **Anführungszeichen**.
 2. Füge [...] ein, wenn du Wörter auslässt.
 3. Gib in Klammern die **Zeilennummer** an, in der der Text steht.
Beispiel: „Dieser Guylain mochte [...] durchgeknallt sein – aber sein Brief haute mich einfach um.“ (Z. 46/47)

Einen Deutungsansatz begründen

Bei dieser Art von Aufgaben wird dir eine Interpretation des Textes in Form eines **Deutungsansatzes vorgelegt**, die du nicht nur mit Beispielen aus dem Text belegen, sondern auch **begründen** sollst.

TIPP

- Unterstreiche die **Schlüsselwörter in der vorgegebenen Deutung**.
- Lies den Text noch einmal genau durch und **markiere Stellen**, die zu der Deutung oder der darin beschriebenen Situation passen.
- Überlege, wie du den **Zusammenhang** zwischen den markierten Textstellen und der vorgegebenen Deutung erklären würdest, und schreibe deine Begründung **in eigenen Worten** auf.
- **Untermauere** deine Begründung mit den markierten **Textstellen**.

Übungsaufgaben im Stil der neuen M10-Prüfung

Übungsaufgabe 1

Bearbeitungshinweise

- Sie haben zwei Texte zur Auswahl. Lesen Sie diese und die dazugehörigen Arbeitsaufträge aufmerksam durch.
- Wählen Sie **einen** Text aus.
- Legen Sie zu Ihrem ausgewählten Text die Arbeitsaufträge und das Material bereit.
- Bearbeiten Sie die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge auf einem gesonderten Blatt.
- Schreiben Sie grundsätzlich in ganzen Sätzen, außer in der Aufgabe wird etwas anderes gefordert.
- Achten Sie auf eine saubere äußere Form.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 2 Punkten möglich)
- Achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung*.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 3 Punkten bei den Aufgaben 1 bis 7 möglich)

Ein deutschsprachiges Wörterbuch in Printform ist **erlaubt**.

*Bei Schülerinnen und Schülern mit einer anerkannten Rechtschreibstörung führen Rechtschreibfehler nicht zu Punktabzug (vgl. § 34 Abs. 7 BaySchO).
Grammatik und Zeichensetzung fließen in die Bewertung ein.

Text 1

Woher kommt die Angst der Deutschen vor der Abschaffung des Bargeldes?

1 In Frankreich sind es für französische Steuerzahlerinnen und Steuerzahler 1 000 Euro, in Italien 999 Euro und in Griechenland ist sogar bei 500 Euro Schluss. Obergrenzen für Bargeldzahlungen sind in vielen europäischen Ländern längst Standard. Der jüngst vorgelegte Plan der EU-Kommission, Bargeldzahlungen auf 10 000 Euro zu deckeln, sieht da eine vergleichsweise hohe Obergrenze vor. Und er betrifft nur die wenigen Mitgliedsländer, die bislang kein Limit eingeführt haben, darunter etwa Österreich, Zypern, Luxemburg – und Deutschland.

Deutschland überrascht in dieser Liste nicht. Wenn es um Bares geht, sind viele Deutsche bekanntlich sensibel. Während in vielen EU-Ländern die Bedeutung des Bargeldes schwindet und es etwa in Skandinavien kaum mehr eine Rolle spielt, ist die Liebe zu Scheinen und Münzen hierzulande nach wie vor groß. Zwar schreitet der Trend zum digitalen Bezahlen auch zwischen Küste und Alpen voran, doch nach wie vor nutzen die Deutschen kein Zahlungsmittel so häufig wie Bargeld.

[...] Entsprechend groß scheint für viele Deutsche die Angst zu sein, wenn ihnen jemand ans Bargeld will. Doch woher kommt diese Leidenschaft, aus der die Furcht vor der Abschaffung von Münzen und Scheinen zu erwachsen scheint?

15 Jemand, der sich seit Jahren mit der Passion für Bargeld im deutschsprachigen Raum beschäftigt, ist Erich Kirchler, Professor für Wirtschaftspsychologie an der Universität Wien. „Bargeld ist prototypisch für den recht unscharfen Begriff ‚Geld‘, wird überall akzeptiert und ist einfach praktisch“, sagt er dem Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND). [...]

Die Gründe für das Entstehen der Bargeldliebe liegen für Kirchler bereits in den ersten Jahren des Lebens. „Wir sind seit unserer Kindheit mit Münzen und Scheinen konfrontiert, lernen, dass wir mit Geld das kaufen können, was wir haben möchten, freuen uns über Geld als Geschenk der Eltern, Tanten, Onkel und Großeltern, lernen Geld als Wert schätzen“, sagt er. „Geld bedeutet, etwas zu vermögen, und gibt Freiheit.“ Zudem seien Münzen und Scheine konkret anschaulich, im Gegensatz zu Karten oder E-Geld, und machten es relativ einfach, die Kontrolle über Ausgaben zu behalten. Mit Karten sei das wesentlich schwerer.

Daraus erwächst für Kirchler auch die Angst vor einer Abschaffung des Bargeldes. Diese liege in der Vermutung begründet, „dass der Staat, der Fiskus, die Banken die Kontrolle über unser Kauf- und Sparverhalten haben und unser Verhalten beeinflussen können“. Hinzu komme der befürchtete Verlust der Selbstkontrolle und der Anschaulichkeit von Münzen und Scheinen sowie die vermuteten Einschränkungen von praktischen Vorteilen des Bargeldes wie zum Beispiel, überall zahlen und es immer griffbereit haben zu können – und Verlässlichkeit zu haben, auch wenn der Strom mal ausfällt und Karten nicht gelesen werden können.

Der Plan der EU-Kommission, eine flächendeckende Obergrenze für Bargeldzahlungen einzuführen, ist auch weniger gegen Bargeld als solches gerichtet, sondern zielt vielmehr auf etwas anderes ab: Geld aus kriminellen Geschäften soll nicht mehr so einfach in die reguläre Wirtschaft fließen können. Denn viele Fachleute sehen im Kampf gegen Geldwäsche große Mängel.

Noch ist nichts entschieden, doch Kritikerinnen und Kritiker in Deutschland laufen bereits Sturm gegen den Vorschlag der EU-Kommission. Der CDU-Wirtschaftsrat etwa hatte zuletzt vor einem

solchen Limit für Barzahlungen gewarnt. Eine Bargeldobergrenze wäre ein pauschaler und direk-
 40 ter Eingriff in die Freiheit und Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger, ohne dass dem Ziel der
 Geldwäschebekämpfung gedient wäre, sagte Generalsekretär Wolfgang Steiger dem RND. Er
 verwies auf Studien, die belegten, dass solche Obergrenzen keinen [...] Nutzen im Kampf gegen
 Geldwäsche hätten. Leidtragende wären stattdessen Händler und Wirtschaft, sagte Steiger weiter.

So argumentiert auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) Gießen-Friedberg, die mit einer
 45 Kampagne schon seit Jahren dafür kämpft, Bargeld zu erhalten, und Obergrenzen strikt ablehnt.
 Durch diese würden Geldwäsche und andere illegale Geldgeschäfte nicht wirksam begrenzt, heißt
 es etwa in einem Sonderdruck zu einer Ausgabe des Wirtschaftsmagazins der IHK, mit dem die
 Organisation seit 2016 für ihr Anliegen wirbt. [...]

Der Gießener IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder glaubt, dass rechtschaffene Unternehmen
 50 kriminalisiert würden, während Geldwäscher Ausweichreaktionen ergreifen könnten. Bargeld
 biete überdies auch Datenschutz, sagt er. Ein häufig ins Feld geführtes Argument. Denn anders als
 Bargeldtransfers hinterlässt digitales Bezahlen eine individuell nachverfolgbare Spur. Anderer-
 seits liegen die Vorteile des digitalen Bezahls auf der Hand: Es ist bequem, geht schnell und das
 Vermögen kann im Gegensatz zu Bargeld nicht aus Versehen aus der Tasche fallen. Wer digital
 55 bezahlt, spart sich zudem den Gang zum Geldautomaten. [...]

Leder nennt exemplarisch Gebrauchtwagenhändler, die in solchen Dimensionen bar zahlen, näm-
 lich dann, wenn sie Autos über die Grenze verkaufen. „Bevor die Verbrennungsmotoren in der EU
 verboten sein werden, wird sich dieser Trend noch deutlich verstärken“, glaubt er. Und auch
 Schmuck und Edelmetalle würden häufig in bar bezahlt.

60 Dass Deutschland damit im europäischen Vergleich einen Sonderweg geht, sieht Leder nicht als
 Problem. [...] Beispielhaft führt er Tempolimits an, die es in den meisten europäischen Ländern
 für Kraftfahrzeuge auf Straßen gibt. Und, sagt er, „in Irland und im Vereinigten Königreich fahren
 die Menschen links, sonst fahren sie überall rechts“. [...]

Wirtschaftspsychologe Kirchler findet den Vorschlag der EU-Kommission hingegen gut, „weil
 65 alle Vorteile des Bargeldes bei kleinen Beträgen liegen“. Es müsse aber klar kommuniziert wer-
 den, warum eine Obergrenze sinnvoll und im Sinne der Gesellschaft sei. Er sieht die Chance, damit
 illegale Geschäfte besser zu kontrollieren und die Diebstahlgefahr zu verringern. Auch plädiert er
 dafür, Menschen mit unterschiedlichen Bedenken gruppenspezifisch anzusprechen, um die Ak-
 zeptanz einer Obergrenze zu erhöhen. Denn, sagt er, mit Geld seien auch Gefühle verbunden.
 70 Neben der Kommunikation auf kognitiver Ebene müsse entsprechend auch die emotionale Ebene
 angesprochen werden.

Sinnvoll findet auch Konrad Duffy eine Obergrenze für Bargeldzahlungen. „Es ist schon sonder-
 lich, dass Immobilien in Deutschland noch heute mit Koffern voller Bargeld bezahlt werden kön-
 nen“, sagt der Referent für Finanzkriminalität bei der Bürgerbewegung Finanzwende. „Klar ist
 75 aber auch: Eine Bargeldobergrenze bei 10 000 Euro ist keinesfalls ein Allheilmittel. Es braucht
 vielmehr den Willen in Politik und Aufsicht, das Thema Geldwäsche endlich umfassend und ent-
 schieden anzugehen.“ [...]

Quelle: Christoph Zempel: Woher kommt die Angst der Deutschen vor der Abschaffung des Bargeldes?, 01. 08. 2021
<https://www.rnd.de/wirtschaft/bargeld-abschaffung-woher-kommt-die-angst-der-deutschen-CZQ3K4RSZNHU5K3JCCN4CZ4TTM.html>, zu
 Prüfungszwecken gekürzt.



M 1

Quelle: © STERO/Stefan Roth roth-cartoons.de

Umfrage in Deutschland:

Mobiles Bezahlen

Nutzen Sie die Möglichkeit, bargeldlos per Smartphone oder Tablet zu bezahlen?*
(Antworten in Prozent)

JA	NEIN, aber in 5 Jahren	NEIN
25 %	57 %	18 %


Was sind die Vor- und Nachteile von Mobile Payment?
(häufigste Antworten in Prozent)

VORTEILE	NACHTEILE
59 % erleichtert kaufen und bezahlen	77 % Angst vor Diebstahl des Handys und Missbrauch der Daten bei Bezahldiensten
55 % einfachere Kontrolle der Geldbewegungen	74 % Angst vor Identitätsbetrug (gibt zu viele persönliche Daten weiter)
47 % Erleichterung, weil man nicht auf ausreichend Bargeld achten muss	69 % ermutigt schneller zum Kauf


Wofür nutzen Sie Mobile Payment am häufigsten?
(häufigste Antworten in Prozent)

- 15 % Kauf von Kleidung, Schuhe, Accessoires
- 15 % Überweisen von Geld an andere
- 14 % Bezahlen von Hotels und Unterkünften

*u. a. im Vorbeigehen an der Kasse oder per Handy z. B. von unterwegs
Befragung von 1000 Personen ab 18 Jahren in Deutschland von September bis Oktober 2018
Quelle: PricewaterhouseCoopers (2019)



M 2



© Globus 14067

Quelle: picture alliance/dpa/dpa-infografik GmbH

Arbeitsaufträge zu Text 1	Punkte
1. Der Autor verfolgt mit seinem Text eine gewisse Absicht, entsprechend hat er die Textsorte ausgewählt. Bestimmen Sie die Textsorte und stellen Sie die Absicht des Autors kurz dar.	1 P
2. Im Text wird häufig die indirekte Rede verwendet.	
a) Schreiben Sie zwei Beispiele aus dem Text heraus.	1 P
b) Erläutern Sie die Funktion der indirekten Rede im Text.	1 P
3. Erklären Sie die Bedeutung der unterstrichenen Ausdrücke in den folgenden beiden Sätzen mit eigenen Worten.	
a) Während in vielen EU-Ländern die Bedeutung des Bargeldes schwindet und es etwa in Skandinavien kaum mehr eine Rolle spielt, <u>ist die Liebe zu Scheinen und Münzen hierzulande nach wie vor groß.</u> (Z. 8–10)	1 P
b) „Geld bedeutet, <u>etwas zu vermögen</u> , und gibt Freiheit.“ (Z. 22/23)	1 P
4. Im Text werden Vorteile des Bargelds genannt. Zitieren Sie zwei Textabschnitte, die dies verdeutlichen. Achten Sie auf eine korrekte Zitierweise.	3 P
5. Eine Obergrenze für Bargeld muss auch auf der Gefühlsebene begründet werden. Begründen Sie diese Aussage ausführlich mithilfe von drei konkreten Aspekten aus dem Text. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text.	4 P
6. Fassen Sie den Text in Form einer knappen Inhaltsangabe zusammen.	4 P
7. Die Abbildung M 1 nimmt das Thema „bargeldloses Bezahlen“ auf.	
a) Beschreiben Sie die Abbildung M 1 .	1 P
b) Schreiben Sie vier mögliche Gedanken der dargestellten Person in Form eines inneren Monologs auf. Beziehen Sie auch Informationen aus dem Text mit ein.	3 P
8. In vielen europäischen Ländern bezahlen die Menschen inzwischen hauptsächlich mit Karte oder ihrem Smartphone. In Deutschland ist Bargeld jedoch immer noch die beliebteste Zahlweise. Erörtern Sie kritisch die Vor- und Nachteile, die sich aus dem Reduzieren von Bargeldzahlungen ergeben. Sie können hierzu auch Informationen aus der Abbildung M 2 hinzuziehen. Stellen Sie schließlich Ihre eigene Position dar. Erarbeiten Sie zuerst eine strukturierte Gliederung zum Thema. Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text. (Umfang ca. 600 Wörter/3 Seiten bei mittlerer Schriftgröße)	22 P

Lösungsvorschläge zu Text 1

1. **Hinweis:** *Du erkennst die Textsorte an den typischen Merkmalen. Beim Lesen sind dir bestimmt schon Merkmale aufgefallen, beispielsweise die objektive Berichterstattung über ein bestimmtes Thema oder die informierende und sachliche Schreibweise. Überlege zudem, was der Autor mit dem Text bewirken will.*

Bei dem Text „Woher kommt die Angst der Deutschen vor der Abschaffung des Bargelds?“ handelt es sich um eine Reportage, die in einem Onlinemagazin veröffentlicht wurde. Der Autor möchte mit dem Text informieren und die Vor- und Nachteile einer Abschaffung des Bargelds beleuchten.

2. **Hinweis:** *Die indirekte Rede erkennst du am Konjunktiv des Verbs und am Bezug zum Sprecher oder zur Sprecherin. Oft schließt sich eine indirekte Rede an eine direkte an oder wird durch eine Floskel eingeleitet oder abgeschlossen, wie z. B. „[...]“, sagte Steiger weiter“. Nenne bei Aufgabe a) zwei Beispiele aus dem Text. Erläutere bei b) die Funktion der indirekten Rede.*

a) *Mögliche Textstellen:*

- „Zudem seien Münzen und Scheine konkret anschaulich, im Gegensatz zu Karten oder E-Geld und machten es relativ einfach, die Kontrolle über Ausgaben zu behalten. Mit Karten sei das wesentlich schwerer.“ (Z. 23–25)
- „Hinzu komme der befürchtete Verlust der Selbstkontrolle und der Anschaulichkeit von Münzen und Scheinen sowie die vermuteten Einschränkungen von praktischen Vorteilen des Bargeldes wie zum Beispiel, überall zahlen und es immer griffbereit haben zu können [...]“ (Z. 28–31)
- „Eine Bargeldobergrenze wäre ein pauschaler und direkter Eingriff in die Freiheit und Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger, ohne dass dem Ziel der Geldwäschebekämpfung gedient wäre, sagte Generalsekretär Wolfgang Steiger dem RND.“ (Z. 39–41)
- „Durch diese würden Geldwäsche und andere illegale Geldgeschäfte nicht wirksam begrenzt, heißt es etwa in einem Sonderdruck zu einer Ausgabe des Wirtschaftsmagazins der IHK, mit dem die Organisation seit 2016 für ihr Anliegen wirbt.“ (Z. 46–48)
- „Der Gießener IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder glaubt, dass rechtschaffene Unternehmen kriminalisiert würden, während Geldwäscher Ausweichreaktionen ergreifen könnten.“ (Z. 49/50)
- „Bargeld biete überdies auch Datenschutz, sagt er.“ (Z. 50/51)
- „Es müsse aber klar kommuniziert werden, warum eine Obergrenze sinnvoll und im Sinne der Gesellschaft sei.“ (Z. 65/66)
- „Denn, sagt er, mit Geld seien auch Gefühle verbunden. Neben der Kommunikation auf kognitiver Ebene müsse entsprechend auch die emotionale Ebene angesprochen werden.“ (Z. 69–71)

- b) Die indirekte Rede hilft dem Autor, die Beteiligten wörtlich zu zitieren, ohne immer die direkte Rede verwenden zu müssen. So kann der Text abwechslungsreicher gestaltet werden, ohne auf die Zitate verzichten zu müssen.

3. **Hinweis:** *Dir unbekannte Ausdrücke oder ungewöhnliche Wortnutzungen kannst du erkennen und auflösen, indem du dir den Zusammenhang erschließt. Schau dir dafür die Sätze vor und nach den Ausdrücken genau an. Ein Wörterbuch kann dir außerdem helfen. Erkläre in eigenen Worten.*

- a) Der Ausdruck ist hier so zu verstehen, dass die Menschen in Deutschland sehr gerne mit Bargeld bezahlen und das sogar lieber mögen, als beim Einkauf Karten zu nutzen.
- b) Hier wird der Ausdruck „vermögen“ im tatsächlichen Wortsinn verwendet. Er bedeutet, dass man in der Lage ist, etwas zu tun. Geld gibt den Menschen laut diesem Satz also die Möglichkeit zu handeln.

4. **Hinweis:** *Die Vorteile des Bargelds sind nur an wenigen Stellen des Textes ausgeführt. Die meisten Stellen sprechen eher von den Nachteilen des bargeldlosen Bezahls, das darf nicht verwechselt werden. Deshalb musst du den Text genau lesen. Achte beim Zitieren auf die Anführungszeichen und die Zeilenangabe und verwende ggf. Auslassungszeichen.*

Mögliche Textstellen:

- „Zudem seien Münzen und Scheine konkret anschaulich, im Gegensatz zu Karten oder E-Geld, und machten es relativ einfach, die Kontrolle über Ausgaben zu behalten.“ (Z. 23–25)
- „[...] von praktischen Vorteilen des Bargeldes wie zum Beispiel, überall zahlen und es immer griffbereit haben zu können – und Verlässlichkeit zu haben, auch wenn der Strom mal ausfällt und Karten nicht gelesen werden können.“ (Z. 30–32)
- „Bargeld biete überdies auch Datenschutz, sagt er.“ (Z. 50/51)

5. **Hinweis:** *Du findest die wichtigen Punkte in den Zeilen 19–32. Achte darauf, eigene Wörter zu verwenden und die Wortstellung in den Sätzen zu variieren, damit ein zusammenhängender und abwechslungsreicher Text entsteht.*

Viele Deutsche hängen emotional am Bargeld. Sie verbinden Kindheitserinnerungen und die Anschaulichkeit ihres Vermögens damit. Es vermittelt ihnen ein Freiheitsgefühl, weil sie direkt im Blick haben, dass sie sich etwas leisten können. Um bei einer möglichen Einführung einer Obergrenze von Bargeldzahlungen möglichst alle Menschen mitzunehmen, muss also auch auf der Gefühlsebene argumentiert werden. Dabei sollten Wege erkundet werden, wie die emotionale Bindung auch bargeldlos erhalten bleiben kann. Wichtig ist zudem, Befürchtungen hinsichtlich Überwachung und Beeinflussung des Kauf- und Sparverhaltens ernst zu nehmen und die Sicherheit von Bezahlvorgängen mit Karte oder Smartphone nachvollziehbar zu erläutern. Auch der Angst vor Kontrollverlust sollte man begegnen, indem die Möglichkeiten zur digitalen Übersicht von Bezahlvorgängen einfühlsam nahegebracht werden.

6. **Hinweis:** Hier wird eine klassische Inhaltsangabe erwartet. Beginne diese immer mit einem Basissatz, in dem du Titel, Autor*in und Textart nennst. Fasse in einem weiteren Satz die Kernaussage des Textes zusammen. Für den Hauptteil ist es sinnvoll, den Text in Sinnabschnitte zu unterteilen. Markiere dafür Schlüsselbegriffe im Text. Jeden Sinnabschnitt fasst du dann mit wenigen Sätzen zusammen. Achte darauf, dass eine zusammenhängende Zusammenfassung entsteht. Formuliere deine Sätze mit eigenen Worten. Schreibe im Präsens.

Die Reportage „Woher kommt die Angst der Deutschen vor der Abschaffung des Bargeldes?“ von Christoph Zempel erschien am 01. 08. 2021 in einem Onlinemagazin. Es geht darin um die verschiedenen Positionen zur Abschaffung des Bargelds in Deutschland.

Die EU-Kommission plant eine Obergrenze für Bargeldzahlungen von 10 000 Euro. Im Gegensatz zu den meisten EU-Ländern hat Deutschland bisher kein Limit eingeführt. Die Deutschen zahlen weiterhin am liebsten in bar, auch wenn es immer mehr digitale Zahlungsvorgänge gibt, und viele haben sogar Angst vor einer Abschaffung des Bargelds. Als Grund nennt Erich Kirchler, ein Professor für Wirtschaftspsychologie aus Wien, dass Bargeld für Freiheit steht und durch seine Anschaulichkeit und Kontrollierbarkeit als der typische Vertreter für den sonst ungenauen Begriff „Geld“ zu sehen ist. Die EU möchte mit ihrer Einschränkung vor allem Schwarzgeld und Geldwäsche vermindern. Die Gegenstimmen aus verschiedenen Lagern sehen die Bargeldbegrenzung als wirkungslosen Ansatzpunkt für dieses Problem und führen Handel und Wirtschaft als Leidtragende an, die wie Kriminelle behandelt würden. Zudem greife das Limit in die Freiheit und die Privatsphäre der Bürger*innen ein. Die Befürworter der Obergrenze sehen die Vorteile von Bargeld lediglich in kleinen Beträgen und die Pläne der EU-Kommission als Chance, Diebstähle zu vermeiden und kriminelle Geschäfte besser verhindern zu können. Sie fordern aber auch eine gute Kommunikation über die Gründe der Begrenzung und weitere Maßnahmen zur Eindämmung von Geldwäsche.

7. a) **Hinweis:** Hier beschreibst du die Abbildung genau und nennst die wesentlichen Details. In der Aufgabe ist keine Interpretation gefordert.

Die Abbildung zeigt einen Taucher unter Wasser, der eine Schatzkiste öffnet. Darin befinden sich ausschließlich EC- oder Kreditkarten, was den Taucher fluchen lässt.

- b) **Hinweis:** Ein innerer Monolog ist ein gedankliches Selbstgespräch. Überlege, wie sich der Taucher in der Situation fühlt und was er denkt. Mach dir dazu am besten stichpunktartige Notizen. Bedenke, dass du vier Gedanken aufnehmen sollst. Verfasse dann den inneren Monolog. Denke daran, dass du dafür in die Rolle des Mannes schlüpfen und aus seiner Sicht in der Ich-Form schreiben musst. Damit dein Monolog möglichst anschaulich wird, kannst du umgangssprachliche Ausdrücke, unvollständige Sätze, Ausrufe oder Fragen an dich selbst einsetzen. Schreibe im Präsens.

Was ist das denn? So ein Mist ... Was ist aus dem guten alten Gold geworden? Das konnte jahrelang auf dem Meeresgrund liegen und war danach immer noch zu gebrauchen! Was für ein unendlich unnützer Schatz! Die Karten sind längst beschädigt und außerdem eh nicht nutzbar ohne PIN! Das ist jetzt nur noch Plastikmüll, der auch noch schlecht für die Pflanzen und Tiere ist. Und dafür bin ich hier abgetaucht und hab all die Mühen auf mich

M10-Prüfung an Mittelschulen in Bayern 2023
Deutsch

Bearbeitungshinweise

- Sie haben zwei Texte zur Auswahl. Lesen Sie diese und die dazugehörigen Arbeitsaufträge aufmerksam durch.
- Wählen Sie **einen** Text aus.
- Legen Sie zu Ihrem ausgewählten Text die Arbeitsaufträge und das Material bereit.
- Bearbeiten Sie die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge.
- Schreiben Sie auf einem gesonderten Blatt, außer in der Aufgabe wird etwas anderes gefordert.
- Achten Sie auf eine saubere äußere Form.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 2 Punkten möglich)
- Achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung*.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 3 Punkten bei den Aufgaben 1 bis 8 möglich)

Ein deutschsprachiges Wörterbuch in Printform ist **erlaubt**.

*Bei Schülerinnen und Schülern mit einer anerkannten Rechtschreibstörung führen Rechtschreibfehler nicht zu Punktabzug (vgl. § 34 Abs. 7 BaySchO).
Grammatik und Zeichensetzung fließen in die Bewertung ein.

Text 1

Jürgen Banscheraus: „Regionalexpress 4673“

1 Mein Vater ist schuld. Wahrscheinlich hat er es bis heute nicht verkraftet, dass er nie deutscher Meister im Dreisprung geworden ist. Wenn nicht die dumme Verletzung gewesen wäre, sagt er, hätte ihn keiner aufhalten können. [...] Zu schade, dass es damals mit der deutschen Meisterschaft nicht geklappt hat. Dann hätte ich meine Ruhe. Aber so? Ob es ums Schnellessen geht oder ums
5 Vielessen (in beidem ist er unschlagbar), ob wir Wanderungen unternehmen oder Radtouren, ob wir uns gegenseitig Vokabeln für den nächsten Italienurlaub abhören oder gemeinsam den Garten umgraben – mein Vater macht einen Wettkampf daraus. „Roman“, sagt er in solchen Fällen zu mir, „Roman, wer als Erster mit seinem Beet (seinem Teller, seiner Pizza, seinem Berg, seiner Tagesetappe) fertig ist, hat gewonnen.“ Für den Sieger gibt es kein Geld, keinen Kinobesuch, nicht
10 einmal ein Eis. Deshalb gewinnt er auch meistens. Warum sollte ich mich anstrengen?

Trotzdem habe ich irgendwann selbst mit dem Unsinn angefangen. Kein Wunder, wenn das halbe Leben nur aus mehr oder weniger dämlichen Wettkämpfen besteht! Das färbt ab. Das steckt an. Wie Grippe. Oder Windpocken. So kam ich auf die Idee mit dem Rennen. Roman gegen die Bahn. Zwei Räder gegen Tonnen von Stahl.

15 Wir wohnen nicht weit weg vom Bahnhof. Er hat bloß zwei Gleise und nicht einmal einen Fahrkartenschalter. [...] Bei uns hält nur der Regionalexpress, eine Lok mit vier oder fünf Waggons. Wenn er aus dem Bahnhof losfährt, dauert es eine Weile, bis er auf Touren kommt. Während er beschleunigt, führen die Gleise 500 Meter lang schnurgerade an einem asphaltierten Feldweg vorbei. [...]

20 Vor einem halben Jahr war ich wieder mal spät dran. Aber diesmal nahm ich als Abkürzung mit meinem Rad den Feldweg. Wie der Zufall es wollte, fuhr genau in dem Moment, als ich den Weg erreichte, der Regionalexpress 4673 aus unserem Bahnhof los. Weil mir bloß noch fünf Minuten bis zum Beginn des Unterrichts blieben, trat ich wie verrückt in die Pedale. Da war auf einmal der Zug neben mir. 200 Meter hielt ich mit. Dann wurde die Bahn zu schnell und ich fiel zurück. Aber
25 am Abend fasste ich einen Entschluss: Ich wollte es schaffen, die gesamten 500 Meter neben dem Zug zu bleiben. Meinem Vater sagte ich nichts von meinem Plan. Der hätte mich sonst vor dem Frühstück zum Joggen in den Wald geschickt und mich morgens und abends Gymnastik machen lassen.

Am nächsten Nachmittag nahm ich mir mein Rad vor. Ich ölte die Kette, schmierte die Naben,
30 richtete die Pedale, stellte die Gangschaltung nach. Der RE 4673 fuhr um 16.17 Uhr in unserem Bahnhof ab. Ich würde den Zug hören, wenn er sich in Bewegung setzte. Die Bahn fuhr pünktlich los, während ich mit Höchstgeschwindigkeit auf den Feldweg zuraste. Um 16.18 Uhr erreichten wir beide den Weg. Der Zug beschleunigte, ich strampelte wie wild.

Nach 200 Metern hatte ich wie am Tag zuvor keine Kraft mehr. Ich ließ die Beine hängen und der
35 RE 4673 verschwand um die nächste Kurve. Schwer atmend setzte ich mich auf die Böschung. So einfach war es also nicht. Ohne Training würde ich es nie schaffen. Und ich quälte mich. Tag für Tag. Wochenlang. [...]

Eines Tages beschloss ich, es hinter mich zu bringen. Der Zug würde mir auf den fünfhundert Metern nicht davonfahren, das stand für mich fest. [...] Mit drei Minuten Verspätung fuhr der RE 4673
40 aus unserem Bahnhof los. Gleichzeitig startete ich. Auf die Sekunde genau erreichten wir beide den Feldweg. Bei 100 Metern waren wir gleichauf.

Aber ich beschleunigte weiter und bei 200 Metern hatte ich tatsächlich einen kleinen Vorsprung. Bei 300 Metern hatte der Zug aufgeholt, ich spürte, wie mir langsam die Puste ausging. Und bei 350 Metern rutschte ich plötzlich vom rechten Pedal ab, konnte das Rad nicht mehr halten und
45 flog in hohem Bogen in den Wassergraben, der auf einer Seite des Feldwegs verläuft. In den Wochen zuvor hatte meistens die Sonne geschienen. Deshalb führte der Graben nur wenig Wasser. Aber morastig war er trotzdem. In diesem Morast lag ich nun. Alles tat mir weh. Als ich mich vom Rücken auf die Seite zu drehen versuchte, wurde es mir einen Herzschlag lang finster vor Augen. In diesem Moment beugte sich eine grauhaarige Frau über mich. Sie trug Jeans, einen weiten
50 Pullover und Gummistiefel. „Wo tut’s weh?“, fragte sie. „Kopf, Rücken“, stöhnte ich, „überall.“ „Kannst du die Arme bewegen?“, fragte sie. Ich versuchte es. Es klappte. „Und jetzt die Beine.“ Auch das funktionierte. Sie lächelte. „Na, Gott sei Dank [...].“ Sie streckte mir die Hand entgegen und half mir auf.

„Danke“, sagte ich zu der Frau, während ich das Rad herauszog. „Ich glaube, es geht wieder.“
55 Energisch schüttelte die Frau den Kopf. „Nein, das glaube ich nicht. Ich wohne hier ganz in der Nähe. Bei mir kannst du dich ein bisschen sauber machen und erholen. Einverstanden?“ [...] Keine Ahnung, was wir noch geredet haben. Als ich nach einer Stunde ging, fühlte ich mich jedenfalls wie neu. Gut, ich hatte das Rennen gegen den Zug verloren. Wenn schon! Es war sowieso eine Schnaps-idee gewesen.

60 „Hättest du Lust, mal mit mir einen Radausflug zu machen?“, fragte Ele – so hatte sie sich mir vorgestellt – zum Abschied. „Natürlich bin ich nicht so schnell wie du.“ Sie hatte mir immerhin geholfen. Deshalb konnte ich ihr die Bitte nicht gut abschlagen, obwohl ich eigentlich keine große Lust hatte. Wieso sollte ich mit einer alten Frau durch die Gegend radeln? Andererseits war sie ein bisschen schräg und hatte vielleicht ein paar Überraschungen auf Lager. „Übermorgen?“, schlug
65 ich vor. „Einverstanden“, sagte sie.

Zu Hause warf meine Mutter die schmutzigen Sachen kommentarlos in den Wäschekorb, mein Vater erkundigte sich nach meinen Fortschritten in der Schule. [...]

Es blieb nicht bei dem einen Ausflug. Immer wieder fuhren wir los. Ele zeigte mir Pflanzen und Vögel, die ich noch nicht kannte. Sie wusste, in welchen Bächen es Fische gab. Sie kletterte mit
70 mir durch die Ruinen, in denen sie schon als Kind gespielt hatte. Sie war wirklich eine äußerst bemerkenswerte Frau. Vor allem aber hielt sie mich zurück, wenn ich wie früher achtlos durch die Landschaft preschen wollte. Ohne Ele würde ich heute noch eine Weide mit einer Pappel verwechseln. Oder einen Fasan mit einem Rebhuhn.

Es klingt vielleicht komisch – bei ihr habe ich sehen gelernt. Ich meine richtig sehen.

75 Mehr als einmal waren wir an der Stelle vorbeigekommen, an der ich so schwer gestürzt war. Aber eines Tages – Zufall oder nicht – waren wir genau um 16.17 Uhr dort. Da hörten wir auch schon das Geräusch der Bahn. Vielleicht wollte ich das Rennen gegen den Zug doch noch zu Ende

bringen. Vielleicht juckte es mich einfach in den Beinen – jedenfalls trat ich schneller in die Pedale, beugte ich mich tiefer über den Lenker.

- 80 Ele erwischte mich im letzten Augenblick am Hemd und zwang mich zu bremsen. Der Zug überholte uns. Er fuhr langsam, langsamer als in meiner Erinnerung. Dann passierte etwas Unge-
wöhnliches: Der Lokführer schob das Fenster des Führerhauses auf und winkte uns zu.

Bestimmt stand ich da mit offenem Mund, denn Ele fragte: „Was hast du, Roman?“ „Ich hab zum
ersten Mal den Lokführer gesehen“, antwortete ich. „Früher warst du einfach immer zu schnell“,
85 sagte Ele. Ich nickte. „War ich wohl.“ [...]

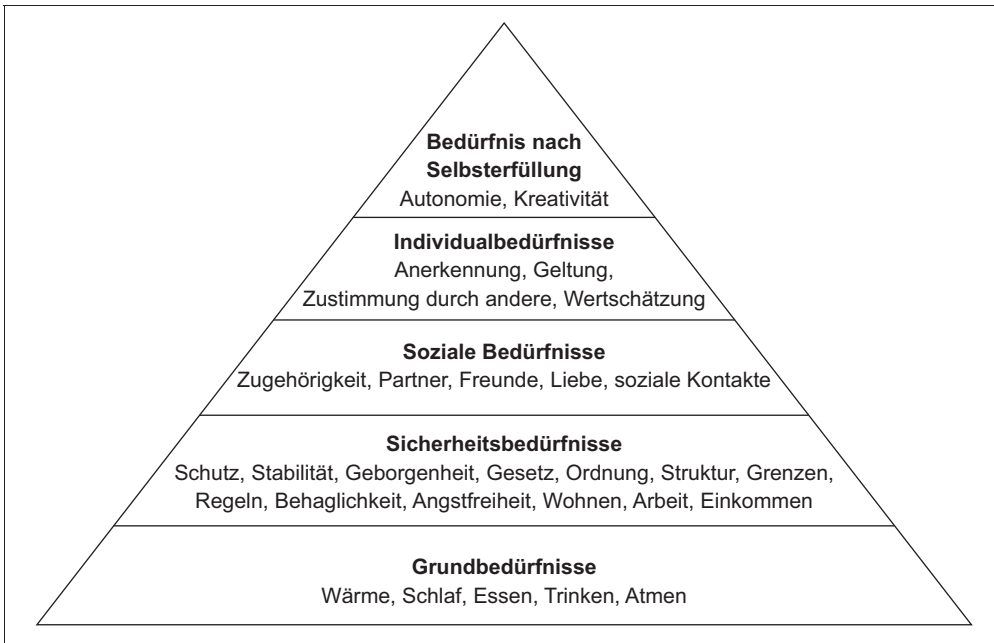
Quelle: Banscherus, Jürgen: Regionalexpress 4673. In: Stiftung Lesen (Hrsg.): Ich schenk dir eine Geschichte 2000: Freundschaftsgeschichten. Bertelsmann Jugendbuch Verlag, 2000, S. 22 f., zu Prüfungszwecken bearbeitet.



M 1

Quelle: © Cornelia Kurtz

M2



Quelle: eigene Darstellung nach StMUK, Bedürfnispyramide nach Maslow

M3

Bei der **Nachbarschaftshilfe** helfen und unterstützen Nachbarinnen und Nachbarn sich gegenseitig. Es werden Gefälligkeiten ausgetauscht und dabei ist die Hilfe nicht auf Profit ausgerichtet. Manchmal gibt es als Dank eine Gegenleistung, manchmal vielleicht ein kleines Geschenk und ganz häufig auch einfach ein herzliches Dankeschön. Dabei müssen es nicht immer die direkten Nachbarinnen und Nachbarn im eigenen Haus oder in der eigenen Straße sein, denen geholfen wird. [...]

Nachbarschaftshilfe ist bis heute in vielen kleineren Dorfgemeinschaften und im ländlichen Raum Alltag. Die Menschen kennen sich und scheuen sich nicht, nach Unterstützung zu fragen. Großstädten hingegen haftete lange der Stempel der Anonymität an. Doch auch hier ist das Thema **Nachbarschaftshilfe** seit ein paar Jahren im Kommen. Auf Internetportalen können sich Nachbarinnen und Nachbarn einzelner Stadtteile miteinander vernetzen, austauschen, nach Hilfe fragen und ihre Hilfe anbieten. [...]

Quelle: <https://www.malteser.de/aware/engagement/nachbarschaftshilfe-ganz-einfach-gutes-tun.html>, zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Arbeitsaufträge zu Text 1

Punkte

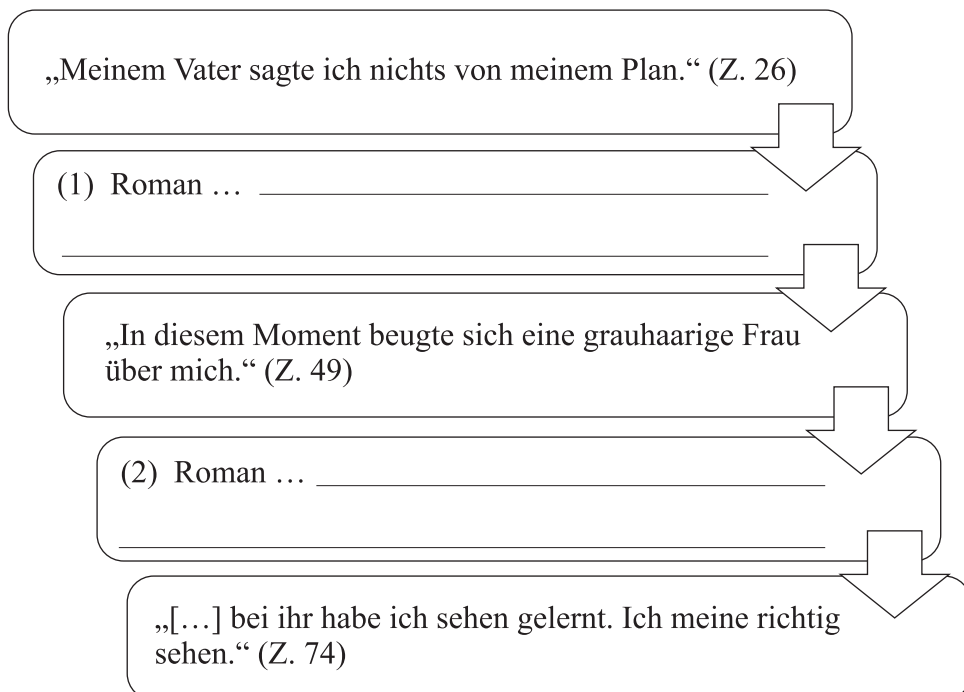
1. In der vorliegenden Erzählung haben Romans Vater und Ele ganz verschiedene Perspektiven auf das Leben, die sie dem Jungen vermitteln.
Stellen Sie diese beiden Perspektiven gegenüber. 1 P

2. Im Text finden sich zahlreiche Stilmittel.
 - a) In Zeile 33 ist folgender Vergleich zu finden: „[...] ich strampelte wie wild.“
Erläutern Sie, was der Autor damit zum Ausdruck bringt. 1 P
 - b) Benennen Sie zwei weitere verwendete Stilmittel und zitieren Sie jeweils ein passendes Beispiel dazu aus dem Text. 3 P

3. Roman hinterlässt bei seinem Vater und Ele unterschiedliche Eindrücke.
Formulieren Sie je zwei Eindrücke, welche die genannten Figuren von dem Jugendlichen haben könnten. 2 P

4. Die Überschrift enthält den Teilbegriff „Express“.
Erklären Sie diesen Begriff im Textzusammenhang. 1 P

5. Romans Sicht auf das Leben wird im Lauf der Erzählung durch seine Erfahrungen verändert.
Ergänzen Sie das nachfolgende, den Veränderungsprozess darstellende, Flussdiagramm in eigenen Worten so, dass Romans neue Sichtweise deutlich wird. 2 P



Lösungsvorschläge zu Text 1

1. **Hinweis:** *Der Ich-Erzähler Roman beschreibt beide Charaktere und erläutert, welche Auswirkungen sie jeweils auf sein Leben haben. Punkte erhältst du auf die kurze und prägnante Darstellung der unterschiedlichen Lebensperspektiven von Romans Vater und Ele.*

Für den Vater steht die erfolgsorientierte Erziehung seines Sohnes im Mittelpunkt. Er ist sehr leistungsorientiert und fokussiert auf den Erfolg seines Kindes. Selbst alltägliche Tätigkeiten werden von ihm zu Wettkämpfen ernannt, die der Vater stets gewinnen möchte.

Ele hingegen ist naturverbunden und achtsam. Sie nimmt ihre Umwelt und Mitmenschen genau wahr und genießt den Moment im Hier und Jetzt. Sport ist für sie nicht das Wichtigste.

2. a) **Hinweis:** *Dieses sprachliche Bild ist nicht wörtlich zu verstehen. Erkläre, welche übertragene Bedeutung mit diesem Ausdruck gemeint ist.*

Der Vergleich „ich strampelte wie wild“ verdeutlicht, wie sehr Roman in die Pedale tritt, um so schnell wie möglich zu fahren.

- b) **Hinweis:** *Suche im Text nach den dir bekannten Stilmitteln. Schreibe zwei Beispiele heraus und benenne sie mit dem entsprechenden Fachbegriff. Achte beim Zitieren aus dem Text unbedingt auf eine korrekte Zitierweise. Für eine vollständige Punktzahl musst du die Zeilenangabe nennen, Anführungszeichen einfügen und gegebenenfalls Auslassungen kennzeichnen.*

Mögliche Lösungen:

- rhetorische Frage: „Aber so?“ (Z. 4)
- Parallelismus/Anapher: „Das färbt ab. Das steckt an.“ (Z. 12f.)
- Metapher:
 - „gegen Tonnen von Stahl“ (Z. 14)
 - „es hinter mich zu bringen“ (Z. 38)
 - „Schnapsidee“ (Z. 58/59)
 - „Vielleicht juckte es mich einfach in den Beinen“ (Z. 78)
- Personifikation:
 - „dumme Verletzung“ (Z. 2)
 - „Wie der Zufall es wollte, [...]“ (Z. 21)
 - „Der Zug beschleunigte, [...]“ (Z. 33)

3. **Hinweis:** *Genau wie in Aufgabe 1 enthält der Text mehrere Hinweise auf die Eindrücke, die Roman bei seinem Vater und Ele hinterlässt. Beachte hierzu, wie sich die beiden Erwachsenen Roman gegenüber verhalten und welche Reaktionen Roman von ihnen erwartet. Beziehe deine Überlegungen aus Aufgabe 1 in die Beantwortung dieser Frage mit ein und versetze dich in die Lage der beiden Charaktere.*

Da Roman die alltäglichen Wettkämpfe nicht gewinnt, hält der Vater ihn vermutlich für wenig belastbar und zu schwach, ihn zu besiegen. Womöglich denkt der Vater auch, dass sein Sohn nicht an Wettkämpfen interessiert ist. Roman hinterlässt bei seinem Vater zudem den Eindruck, dass er zu wenig leistet.

Ele nimmt Romans physische und psychische Überlastung wahr. Sie erkennt, dass er sich verbissen damit beschäftigt, schneller als der Zug zu sein, und kein Auge für die Umwelt hat. Deshalb möchte sie ihm den Blick auf andere Dinge im Leben als Leistung ermöglichen.

4. **Hinweis:** *Der Inhaltspunkt wird vergeben, wenn du den Begriff „Express“ erklärst und zusätzlich erläuterst, was das mit Romans Geschichte zu tun hat.*

Ein „Express“-Zug ist ein Schnellzug, der schnellstmöglich von A nach B fährt. Der Begriff „Express“ verdeutlicht im Text den Wettbewerb, den sich Roman mit dem Zug liefert. Der Junge möchte mit seinem Fahrrad unbedingt schneller sein als der Zug.

5. **Hinweis:** *Mithilfe dieses Flussdiagramms soll die Veränderung von Roman im Laufe der Geschichte veranschaulicht werden. Schritt für Schritt soll gezeigt werden, wie sich seine Sichtweise auf das Leben verändert. Lies den Text noch einmal und ergänze die Schritte.*

(1) Roman entscheidet sich eigenständig für den „Wettkampf“ gegen den Zug und merkt, dass sich sein Training auszahlt.

(2) Roman sammelt mit Eles Hilfe neue Erfahrungen. Durch die gemeinsamen Radausflüge lernt er die Natur kennen und beginnt, das Leben zu genießen.

6. **Hinweis:** *Beachte, dass du bei Aufgabe 6 entweder Wahlaufgabe A oder Wahlaufgabe B bearbeiten musst. Der Vollständigkeit halber findest du hier beide Lösungen.*

Wahlaufgabe A

- Hinweis:** *Ein innerer Monolog ist ein gedankliches Selbstgespräch. Überlege, wie Roman sich nach dem Unfall fühlt. Was könnte ihm alles durch den Kopf gehen? Gehe auf seine Ängste und Gefühle ein. Mach dir dazu am besten erst einmal stichpunktartige Notizen. Bedenke, dass du sechs Gedanken aufnehmen sollst. Verfasse dann den inneren Monolog. Denke daran, dass du in die Rolle von Roman schlüpfen und aus seiner Sicht in der Ich-Form schreiben musst. Sprachlich zeichnet sich ein innerer Monolog durch umgangssprachliche Ausdrücke und unvollständige Sätze aus. Auch Fragen an sich selbst sind ein typisches Kennzeichen. Schreibe im Präsens.*

Innerer Monolog

Schmerzen, überall Schmerzen! Was ist denn passiert? Ich hab gar keine Orientierung.

Ah! Ich lieg im Graben. So ein Mist! Ich habe schon wieder gegen den Zug verloren und das Rad ist bestimmt auch hinüber.

Mein Vater hatte recht. Ich bin und bleibe ein Verlierer! Nicht mal so eine einfache Aufgabe wie Fahrradfahren schaffe ich ohne Unfall.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK